

Manfred Schäfers

Die Kohäsionspolitik der Europäischen Gemeinschaft

Integrationspolitische Einordnung,
Darstellung und Erfolgskontrolle



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
Tabellenverzeichnis	12
Abkürzungsverzeichnis	13
Der kohäsionspolitische Ansatz als neue Strategie der Europäischen Gemeinschaft (EG)	15
I. Die binnenwirtschaftliche Herausforderung in der EG	15
II. Integrationspolitische Begründungsmuster für die Kohäsionspolitik	18
1. EG-Auftragsstudien als Wegbereiter der Kohäsionspolitik	18
2. Die Begründungen der EG-Kommission für eine gemeinschaftliche Kohäsionspolitik	20
III. Abgrenzung der Kohäsionspolitik zur Regionalpolitik	23
IV. Zur Vorgehensweise in der vorliegenden Arbeit	25
Entstehung und Entwicklung der Kohäsionspolitik	28
I. Erfolgreicher Anlauf der EG-Kommission zur Verankerung einer Regionalpolitik bis zu Beginn der siebziger Jahre	28
1. Auftrag für eine Raumwirtschaftspolitik in der EG	28
2. Anlauf zur Errichtung eines Regionalfonds mit dem Werner-Bericht	31
II. Erste Schritte in Richtung Kohäsionspolitik in den siebziger Jahren: Norderweiterung, Regionalfonds und Europäisches Währungssystem (EWS)	34
1. Über die Norderweiterung zum Regionalfonds	34
2. Weitere kohäsionspolitisch bedeutsame Beschlüsse	36
III. Die Etablierung der Kohäsionspolitik in den achtziger Jahren: Süderweiterung, Einheitliche Europäische Akte und große Strukturfondsreform	38
1. Einrichtung von Integrierten Mittelmeerprogrammen (IMP) im Zuge der Süderweiterung	38
2. Eigenständige Kohäsionspolitik im Zuge der Vertiefung der Europäischen Integration	39
a. Der Weg zur Vertragsergänzung	39
b. Die Einheitliche Europäische Akte (EEA)	40
c. Reform der Strukturfonds	42

IV.	Verhandlungen um die Einrichtung eines speziellen Kohäsionsfonds zu Beginn der neunziger Jahre	43
V.	Ursachen der Entstehung und Entwicklung der Kohäsionspolitik	44
	Träger und Willensbildungsprozeß der Kohäsionspolitik	52
I.	Institutioneller Rahmen	52
II.	Das Verfahren zur Aufstellung der Gemeinschaftlichen Förderkonzepte (GFK)	58
III.	Die Entstehung der ersten Generation von Gemeinschaftlichen Förderkonzepten (GFK)	62
	1. Initiierung	62
	2. Problemdefinition	66
	3. Vorschlagsentwurf	67
	4. Abstimmung	68
	5. Entscheidung	69
IV.	Einbettung der Gemeinschaftlichen Förderkonzepte (GFK) in das Haushaltsverfahren der Europäischen Gemeinschaft	71
V.	Beurteilung des Entscheidungsverfahrens	75
D.	Das Instrumentarium der Kohäsionspolitik	77
I.	Systematisierung des Instrumentariums	77
II.	Ordnungspolitische Instrumente	84
	1. Beihilfenkontrolle	84
	2. Einnahmeordnung	86
III.	Strukturpolitische Instrumente	93
	1. Indirekte Maßnahmen	93
	a. Integrierte Mittelmeerprogramme (IMP)	93
	b. Sonderprogramm zur industriellen Entwicklung Portugals (PEDIP)	94
	c. Gemeinschaftliche Förderkonzepte (GFK)	96
	i) Koordination der Interventionen	98
	ii) Maßnahmen zugunsten der Peripherie	100
	iii) Finanzmittel für die Peripherie	103
	2. Direkte Maßnahmen	107
	a. Gemeinschaftsinitiativen	107
	i) Laufende Gemeinschaftsinitiativen: Ein Überblick	107
	ii) Gemeinschaftsinitiative zur Förderung des regionalen Forschungs-, Technologie- und Entwicklungspotentials (STRIDE)	111

	b.	Technologietransferprogramme	112
	i)	Strategisches Programm für Innovation und Technologietransfer in Europa (SPRINT)	114
	ii)	Programm zur Verbreitung und Nutzung der Ergebnisse der wissenschaftlichen und technischen Forschung (VALUE)	115
	3.	Darlehenspolitik	118
	IV.	Ressourcentransfer und erhöhte Allokationseffizienz?	123
E.		Erfolgskontrolle der Kohäsionspolitik	125
	I.	Vorbemerkungen	125
	1.	Bewertungsdefizite auf EG-Ebene	125
	2.	Verfahren für die kohäsionspolitische Erfolgskontrolle	126
	II.	Vollzugskontrolle	128
	1.	Indirekte Maßnahmen	128
	a.	Integrierte Mittelmeerprogramme (IMP)	128
	b.	Sonderprogramm zur industriellen Entwicklung Portugals (PEDIP)	130
	c.	Gemeinschaftliche Förderkonzepte (GFK)	133
	2.	Direkte Maßnahmen	138
	3.	Darlehen	141
	4.	Resümee	143
	III.	Wirkungskontrolle	144
	1.	Steigert die Kohäsionspolitik das Investitionsvolumen in der Peripherie?	144
	a.	Schätzungen der EG-Kommission	145
	b.	Erhöhter Investitionsspielraum und Crowding out	148
	i)	Über den EG-Haushalt zu zusätzlichen Investitionen?	148
	ii)	Über EG-Darlehen zu zusätzlichen Investitionen?	153
	c.	Mitnahmeeffekte	156
	2.	Steigert Kohäsionspolitik über eine höhere Innovationsrate die gesamtwirtschaftliche Produktivität in der Peripherie?	161
	a.	Regelkreis "Innovation und Diffusion"	161
	b.	Unternehmensbeihilfen in der "Schumpeter-Hayek-Welt"	165
	c.	Der politisch-administrative Entscheidungsprozeß	169
	3.	Steigert die begleitende EG-Sozialpolitik den Arbeitseinsatz in der Peripherie?	173

IV.	Zielerreichungskontrolle	176
	1. Ansatzpunkte der empirischen Überprüfung	177
	2. Negativbeispiel Griechenland	180
	3. Resümee	182
F.	Reform der Kohäsionspolitik	184
	I. Defizite der Kohäsionspolitik	184
	1. Die fehlende Stichhaltigkeit theoretischer Begründungsmuster für eine Kohäsionspolitik	184
	2. Reformnotwendigkeit als Ergebnis der Untersuchung	189
	II. Orientierung am Subsidiaritätsprinzip	190
	III. Anforderungen an die Wirtschaftspolitik in den peripheren Mitgliedstaaten	192
	IV. Anforderung an die Kohäsionspolitik auf EG-Ebene: Koppelung an nationale makroökonomische Indikatoren	195
	Anhang	198
	Literaturverzeichnis	207